

Mittelninseln sollen Verkehrssicherheit von Schulkindern erhöhen

Der Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer, den Kindern und den älteren Menschen, soll künftig in Barbing ein besonderes Augenmerk gelten. Zebrastreifen vermitteln eher eine trügerische Sicherheit, hob Vize-Bürgermeisterin Elisabeth Regensburger hervor. Um vor allem die Sicherheit der Sprösslinge auf ihrem täglichen Schulweg zu erhöhen, will man auf Mittelninseln setzen, die die Querung der stark frequentierten Straßen erleichtern soll. Im Rahmen der jüngsten Sitzung vom Dienstag, gab der Gemeinderat grünes Licht für die Planungen.

Wie Vize-Bürgermeisterin Elisabeth Regensburger im Rahmen der Gemeinderatssitzung erinnerte, habe die Gemeinde im Rahmen der Neuauflage des Flächennutzungsplanes auch ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben, um die Verkehrssituation und die -entwicklung zu untersuchen sowie der Schulwegsicherheit ein besonderes Augenmerk zu schenken. Darüber hinaus wurden im Frühjahr des vergangenen Jahres Schüler und Eltern mittels eines Fragebogens befragt. Ziel der Befragung war es vor allem Schwachstellen von Straßen, Wegen und Radwegen zu ermitteln sowie ferner Lösungsansätze für die Erhöhung der Schulwegsicherheit zu erhalten. Die Schüler wurden insbesondere befragt, welchen Schulweg und welche Verkehrsmittel sie benützen. Zusätzlich wurde nach Problemen auf dem Schulweg und nach Verbesserungsvorschlägen gefragt. Wie Regensburger ausführte, hatten sich an der Befragung 167 Schülerinnen und Schüler der Johann-Michael-Sailer-Schule beteiligt. Die EBB-Ingenieursgesellschaft kam zu dem Ergebnis, dass die von den Schülern dargelegten Probleme an den Schulwegen auf eine auffällige Schwachstelle im Schulwegenetz hinwiesen und zudem die beiden Hauptverkehrsachsen in der Ortsdurchfahrt und der Neutraublinger Straße über keine sicheren Fußgängerüberwege verfügen. Daher lautete deren Empfehlung an die Gemeinde, eine Errichtung von Mittelninseln als Fußgängerüberwege, da diese neben der Verkehrssicherheit auch eine geschwindigkeitsdämpfende Wirkung haben. Von Seiten der Gemeinde habe man auch mit dem Elternbeirat diskutiert, der dies befürworten würde. Ein Zebrastreifen würde eher eine trügerische Sicherheit vermitteln und halte nicht unbedingt einen Autofahrer ab, schneller zu fahren. Mit einer Verkehrsinsel habe man bereits in Höhe des Sportplatzes gute Erfahrungen gemacht, stellte Regensburger heraus. Durch die Verengung der Fahrbahn reduzieren die Autofahrer ihre Geschwindigkeit und Kinder sowie ältere Menschen müssen sich beim Überqueren bis zur Mittelinsel nur auf eine Fahrbahn konzentrieren. Die EBB-Ingenieursgesellschaft würde im Osten sowie an der Hauptkreuzung an der östlichen und westlichen Seite und an der Neutraublinger Straße in Höhe des Feuerwehrhauses solche Mittelninseln empfehlen. Jedoch, so schränkte Vize-Bürgermeisterin Elisabeth Regensburger ein, wäre die Straubinger- und Regensburger Straße noch nicht in der Baulast der Gemeinde, sondern gelte immer noch als Bundesstraße. Diese soll aber bis zum Ende des Jahres umgewidmet werden. Indessen wolle man in einem Gespräch mit dem Straßenbauamt schon vorzeitig erreichen, dass man diese Straße verändern dürfe, damit die Verkehrsinseln so schnell als möglich eingebaut werden können.

SPD-Fraktionssprecher Karl-Heinz Till stellte zur Diskussion, ob im Osten eine solche Verkehrsinsel Sinn machen würde. Diese Anregung werde man an die Planer

weitergeben, konstatierte das stellvertretende Gemeindeoberhaupt, ehe der Gemeinderat den Planungen einhellig zustimmte, ebenso wie zu den Gesprächen mit dem Straßenbauamt.

Keine Einwände hatte das Ratsgremium hinsichtlich der Bauanträge von S. U. und M. W. (Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage in Sarching), dem Bauantrag von K. G. (Aufstockung eines bestehenden Nebengebäudes in Sarching) sowie dem Bauantrag von C. S. und B. W. (Neubau eines Wohnhauses mit Garage und Carport in Illkofen). Einträchtig votierte das Gremium auch für den Bauantrag von Gemeinderat M. H. (Neubau eines Wohnhauses mit Garage in Unterheising). H. hatte als Beteiligter derweil den Sitzungssaal verlassen.

Zu Stellungnahmen zum Bebauungsplan „SO Einkaufsmarkt“ der Gemeinde Mintraching und der 4. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Wörth a. d. Donau sah sich der Barbinger Gemeinderat nicht veranlasst, da die Belange der Gemeinde hier nicht berührt würden. Einstimmig sprach sich das Gremium für die Widmung der Straßen Gerstenweg und Dinkelweg im Gewerbepark Sarchinger Feld aus. Einmütig fiel auch der Beschluss zur Vorschlagsliste der Schöffinnen und Schöffen mit Michael Schmalhofer, Hans-Joachim Klotz, Franz Ostermeier, Ernst Reindl, Gerhard Schmid und Renate Schyrba. Die Vorschläge werden nun an das Amtsgericht Regensburg weitergeleitet.

Im Rahmen der Versammlung wurden die neu gewählten Kommandanten der Feuerwehr Auburg, Hans-Peter Köck und als sein Stellvertreter Alfons Plank, bestätigt, ehe das Ratsgremium in nichtöffentlicher Sitzung tagte.

Im nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung wurden im Rahmen des Neubaus der Kinderkrippe am Mohnweg in Barbing die Aufträge zu den verschiedenen Gewerken vergeben. Einer termingerechten Durchführung der gesamten Maßnahme steht somit nichts im Wege.

©Christine Kroschinski

Bild-Nr. 92: Eine Verkehrsinsel in der Neutraublinger Straße auf Höhe des FW-Gerätehauses könnte den Schulweg sicherer machen. Für die Planungen gab der Gemeinderat grünes Licht